

⑯ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑯ **Patentschrift**  
⑯ **DE 197 28 353 C 1**

⑯ Int. Cl. 6:  
**F 02 M 25/07**  
F 02 B 37/12  
F 02 D 23/00

⑯ Aktenzeichen: 197 28 353.5-13  
⑯ Anmeldetag: 3. 7. 97  
⑯ Offenlegungstag: -  
⑯ Veröffentlichungstag  
der Patenterteilung: 24. 9. 98

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

⑯ Patentinhaber:  
Daimler-Benz Aktiengesellschaft, 70567 Stuttgart,  
DE

⑯ Erfinder:  
Gärtner, Uwe, Dipl.-Ing., 73630 Remshalden, DE;  
Braun, Tillmann, Dipl.-Ing., 73663 Berglen, DE  
⑯ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht  
gezogene Druckschriften:  
DE 42 31 218 C1  
DE 40 07 516 A1  
EP 06 20 365 A1

⑯ Brennkraftmaschine mit einem Abgasturboläder  
⑯ Eine Brennkraftmaschine ist mit einem Abgasturboläder, der eine im Abgasleitungssystem angeordnete Abgasturbine und einen von der Abgasturbine angetriebenen in einer Frischluftzuführung angeordneten Ladeluftverdichter aufweist, und mit einer Abgasrückführleitung versehen. Die Abgasrückführleitung zweigt aus dem Abgasleitungssystem in Abgasströmungsrichtung hinter der Abgasturbine ab und mündet in die Frischluftzuführung in Strömungsrichtung nach dem Ladeluftverdichter in eine Ladeluftleitung der Frischluftzuführung ein. In der Abgasrückführleitung ist ein 3-Wege-Mischer angeordnet, mit einem ersten Eingang für die Abgasrückführleitung, mit einem zweiten Eingang, der mit der Frischluftzuführung verbunden ist, und mit einem Ausgang, von dem aus eine Abgasaufladeleitung zu der Ladeluftleitung zurückführt. In der Abgasaufladeleitung ist eine Einrichtung vorgesehen, über welche eine Druckanhebung des zurückgeführten Abgases auf das ladeluftseitige Druckniveau hinter dem Ladeluftverdichter erfolgt.

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Brennkraftmaschine mit einem Abgasturbolader, der eine im Abgasleitungssystem angeordnete Abgasturbine und einen von der Abgasturbine angetriebenen in einer Frischluftzuführung angeordneten Ladeluftverdichter aufweist, dargelegt im einteiligen Patentanspruch 1.

Zur Rückführung von Abgasen aufgeladener Verbrennungsmotoren als wirksame Maßnahme zur Begrenzung der Stickoxydemissionen werden heute aus Verschleiß- und Verschmutzungsgründen überwiegend Rückführsysteme verwendet, die das Abgas zwischen dem Austritt aus der Brennkraftmaschine und der Abgasturbine entnehmen, anschließend das Abgas gegebenenfalls durch einen separaten Wärmetauscher leiten und dann der Frischluft im Bereich der Ladeluftleitung, zumeist nach einem Ladeluftkühler, wieder zuführen. Aufgrund der Charakteristik des Abgasturboladers endet der nutzbare Bereich für eine Abgasrückführung, sobald der Ladedruck nach dem Ladeluftverdichter den Abgasdruck vor der Abgasturbine überschreitet und damit kein Druckgefälle mehr für das Abgasrückführungssystem vorhanden ist.

Aus der DE 42 31 218 C1 ist eine Abgasrückführung bekannt, wobei das Abgas in der vorstehend genannten Weise vor der Abgasturbine entnommen wird, in einem separaten Abgasverdichter auf einen höheren Druck gebracht wird und anschließend der Frischluft wieder zugemischt wird. Die Menge des rückgeführten Abgases wird über ein 3/2-Wege-Ventil gesteuert. Der Antrieb des Zusatzverdichters für das Abgas erfolgt über die Abgasturbine des Abgasturboladers. In einer anderen Ausgestaltung erfolgt der Antrieb über einen in Reihe geschalteten zweiten Abgasturbolader.

Ein wesentlicher Nachteil dieses Abgasrückführungssystems ist eine erhebliche Verschlechterung des Ladungswechsels des Motoren, da vor der Abgasturbine des Abgasturboladers Abgas entnommen wird, womit die Turbinenarbeit mit steigender Rückführung immer weiter absinkt und entsprechend der Ladedruck abfällt. Dies führt zu hohen Partikel-emissionen des Motoren bzw. starker Beschränkung des Abgasrückführungsbereiches, da im Abgasrückführungsbetrieb, insbesondere in der Nähe der Vollast, das Verbrennungsluftverhältnis im Abgasrückführungsbetrieb auch bei einer ungestörten Abgasturbine ohnehin sehr kritisch ist. Im Hinblick auf das Instationärverhalten der Brennkraftmaschine ist diese Form der Abgasrückführung ebenfalls kritisch. Bei der bei Brennkraftmaschinen üblichen Stoßaufladung schaden darüber hinaus die sehr großen Zusatzvolumina der Abgasturbine des Abgasturboladers. Zusätzlich erhöht das Verdichterrad für die Abgasverdichtung das Massenträgheitsmoment des Abgasturboladers und verschlechtert damit zusätzlich auch das Beschleunigungsverhalten.

Im stationären Abgasrückführungsbetrieb sind darüber hinaus Verbrauchsverschlechterungen zu erwarten, da der Ladeluftverdichter für die Frischluft außerhalb seines Auslegungspunktes mit schlechtem Wirkungsgrad arbeitet, weil nur noch die um die Abgasrate verminderte Frischluftmenge zu verdichten ist, gleichzeitig aber der Ladeluftverdichter so ausgelegt werden muß, daß er bei abgeschalteter Abgasrückführung den kompletten Luftbedarf in der Brennkraftmaschine liefert.

Bei der Ausführung der Abgasrückführung mit einem zweiten in Reihe geschalteten Abgasturbolader ist nachteilig, daß dabei die Turbine stets rotiert, auch wenn gar kein Abgas benötigt wird, womit in deutlichem Maße der Ladungswechsel der Brennkraftmaschine aufgrund der höheren Ausschiebearbeit der Kolben behindert wird.

Bei beiden Ausführungsformen ist es aus thermodynami-

scher Sicht unwirtschaftlich, der Turbine zunächst das Arbeitsmedium zu entziehen, dieses in jedem Fall zu verdichten und dann überflüssiges Abgas ungenutzt abzusteuern.

Aus der EP 0 620 365 A1 ist eine Brennkraftmaschine mit Abgasrückführung bekannt, wobei zu einem konventionellen Abgasturbolader ein zweiter Abgasturbolader ausschließlich zur Abgasförderung parallel geschaltet wird. Zwar wird dabei das rückzuführende Abgas erst nach den Turbinen abgezweigt, nachteilig ist jedoch dabei, daß der Abgasteilstrom zum Antrieb des Abgasturboladers der Hauptturbine verloren geht. Das Instationärverhalten dieser Ausführung ist dabei noch unbefriedigender, da beim Beschleunigungsvorgang, der zur Vermeidung unzulässiger Partikelemissionen ein Abschalten der Abgasrückführung erforderlich macht, zunächst einmal die gesamte zweite Abgasturboladergruppe abgekoppelt werden muß. Erst danach erhöht sich der Abgasdurchsatz durch die Hauptturbine und die Drehzahl des Abgasturboladers steigt. Der Abgasteilstrom zum Antrieb des Abgasrückführungsladers geht damit der Hauptturbine verloren. Für Fahrzeugantriebe und Stoßaufladung, bei der die Druckspitzen im Abgassystem benutzt werden, ist diese Anordnung aufgrund der großen Schadvolumina im Abgassystem eigentlich ungeeignet. Ebenso wie bei dem vorstehend beschriebenen Stand der Technik ist von Nachteil, daß Verdichter und Turbine des Hauptabgasturboladers einen zu breiten Betriebsbereich abdecken müssen und deshalb nicht wirkungsgradoptimal abgestimmt werden können. Darüber hinaus ist von Nachteil, daß Bauaufwand, Platzbedarf und Anlagekosten bei diesem System relativ hoch sind.

In der DE 40 07 516 A1 ist ein Dieselmotor beschrieben, wobei Abgas und Luft gemeinsam in nur einem Verdichter verdichtet werden. Nachteilig dabei ist jedoch, daß ein Partikelfilter zur Verhinderung von Ablagerungen und Verschleiß an dem Verdichter und einem nachgeschalteten Ladeluftkühler erforderlich sind. Die Kosten und der Bauaufwand für einen Partikelfilter und dessen Regenerationseinrichtungen sind jedoch ein deutlicher Nachteil.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Brennkraftmaschine zu schaffen, bei der die Wirkung der Abgasrückführung auf den gesamten motorischen Betriebsbereich ausgedehnt werden kann, ohne daß der Ladungswechsel des Motors nachteilig beeinflußt und das Instationärverhalten verschlechtert wird, und wobei aus Kostengründen möglichst wenig Bauteile für die Abgasrückführung notwendig sein sollen.

Diese Aufgabe wird erfahrungsgemäß durch die im einteiligen Patentanspruch 1 genannten Merkmale gelöst, so weit sie nicht im vorstehenden Text der Beschreibungseinführung als bekannt herausgestellt sind.

Im Vergleich zum Stand der Technik besteht eines der wesentlichen Vorteile der Erfindung darin, daß Ladungswechsel der Brennkraftmaschine in allen Betriebszuständen ungestört bleiben: Der Brennkraftmaschine wird erfahrungsgemäß stets die gleiche Ladungsmasse zugeführt, lediglich deren Zusammensetzung ändert sich. Die Regelung der Zusammensetzung erfolgt erfahrungsgemäß durch den 3-Wege-Mischer, der eine ausschließliche Rückführung von Abgas in die Ladeluftleitung, einen Mischbetrieb mit von der Frischluftzuführung abgezweigter Frischluft oder auch einen Zweigbetrieb mit ausschließlich durch die Abgasaufladeleitung geführter Frischluft ermöglicht.

Von Vorteil ist weiterhin auch, daß die vorteilhaften Wirkungen einer Stoßaufladung voll erhalten bleiben. Bei Beschleunigungsvorgängen aus dem Abgasrückführungsbetrieb heraus steht sofort die volle Abgasturboladerdrehzahl zur Verfügung. Die Abgasturbine, der Ladeluftverdichter und auch der Sekundärverdichter können wie bei einer bau-

gleichen Brennkraftmaschine ohne Abgasrückführsystem stets bei optimalen Wirkungsgraden betrieben werden.

Ebenso bleiben die Vorteile der Abgasrückführung im Konflikt "Stickoxyd-/Kraftstoffverbrauch" im Gegensatz zu bekannten Verfahren voll erhalten, da die Rückführung des Abgases nicht durch eine Verschlechterung des Ladungswechsels erzwungen wird.

Weiterhin sind deutliche Vorteile in der Partikelemission zu verzeichnen, da die Verringerung des Verbrennungsluftverhältnisses nur durch den zugemischten Abgasanteil zu stande kommt und nicht durch eine Absenkung der Arbeit der Abgasturbine. Im Abgasrückführungsbetrieb arbeitet somit das erfindungsgemäße Verfahren auf deutlich höherem Luftniveau als bekannte Systeme.

Von Vorteil ist weiterhin, daß z. B. im Vergleich zu der DE 42 31 218 der Sekundärverdichter von der Abgastemperatur weit weniger belastet wird, da das rückzuführende Abgas nach der Abgasturbine deutlich kälter ist als bei einer Abgasentnahme vor der Abgasturbine.

Im Vergleich zu dem weiteren Stand der Technik werden bei der erfindungsgemäßen Lösung weniger Bauteile benötigt, da z. B. eine zweite Turbine und eines der Ventile wegfallen kann. Darüber hinaus ist die erfindungsgemäße Lösung sowohl für Fahrzeug- als auch für Stationärmotoren in gleicher Weise geeignet. Im allgemeinen kann auch auf den Einbau von teuren Partikelfiltern verzichtet werden.

Vorteilhafte Weiterbildungen und Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen und aus dem nachfolgend anhand der Zeichnung prinzipiell beschriebenen Ausführungsbeispiel.

Es zeigt:

Fig. 1 eine schematische Darstellung einer Brennkraftmaschine mit der erfindungsgemäßen Abgasrückführung, und

Fig. 2 eine schematische Darstellung einer Brennkraftmaschine mit einer Abgasrückführung in einer zweiten Ausführungsform.

Da Abgasrückführungssysteme grundsätzlich bezüglich Aufbau und Wirkungsweise allgemein bekannt sind, wird nachfolgend nur auf die für die Erfindung wesentlichen Teile näher eingegangen.

Bei den in den Fig. 1 und 2 dargestellten Ausführungsbeispielen ist als Brennkraftmaschine ein Dieselmotor 1 mit sechs Zylindern in V-Anordnung dargestellt, der mit einem Abgasturbolader 2, der eine Abgasturbine 3 und einen Ladeluftverdichter 4 aufweist, und mit einem Ladeluftkühler 5 versehen ist. Der Ladeluftverdichter 4 befindet sich in einer Frischluftzuführung 6, der Ladeluftkühler 5 in einer Ladeluftleitung 7, in der von dem Ladeluftverdichter 4 aufgelaufene Frischluft zu den Zylindern des Dieselmotors 1 strömt.

Die Abgase des Dieselmotors 1 verlassen die Zylinder über Abgaskrümmer und eine Abgasleitung 8, die eingangsseitig mit der Abgasturbine 3 verbunden ist. Von der Ausgangsseite der Abgasturbine 3 führt eine Auspuffleitung 9 zu einer nicht dargestellten Auspuffanlage.

Ein 3-Wege-Mischer 10 ist in einer Abgasrückführleitung 11 angeordnet und mit der Abgasrückführleitung 11 über einen ersten Eingang 12 verbunden. Eine Zweigleitung 13 zweigt von der Frischluftzuführung 6 ab und ist mit einem zweiten Eingang 14 des 3-Wege-Mischers 10 verbunden. Von einem Ausgang 15 aus führt eine Abgasaufladeleitung 16 zu einer Einrichtung zur Druckanhebung, die als Sekundärverdichter 17 ausgebildet ist. Ausgangsseitig führt die Abgasaufladeleitung 16 nach Durchgang durch einen Abgaswärmetauscher 18 nach dem Ausführungsbeispiel der Fig. 1 zu der Ladeluftleitung 7, wo sie zwischen dem Ladeluftkühler 5 und den Zylindern des Dieselmotors 1 in diese einmündet.

Der Ladeluftverdichter und der im Abgassystem angeordnete Sekundärverdichter 17 werden gemeinsam durch eine Antriebswelle 19 von der Abgasturbine 3 aus angetrieben.

Mit Hilfe des 3-Wege-Mischers 10 ist es möglich, daß dem Sekundärverdichter 17 entweder ausschließlich Abgas aus der Auspuffleitung 11, ausschließlich Frischluft über die Zweigleitung 13 oder auch eine Mischung aus beidem zugeführt werden kann.

Folgende Betriebsarten sind damit möglich:

1. Betrieb des Dieselmotors 1 mit maximaler Abgasrückführungsrate:

Der 3-Wege-Mischer schließt die Zweigleitung 13 und damit die Verbindung zu der Frischluftzuführung 6 vollständig, so daß der Sekundärverdichter 17 ausschließlich Abgas aus der Auspuffleitung 9 ansaugt. Die gewünschte Abgasrückführungsrate bestimmt die Baugröße bzw. das Fördervolumen der beiden Verdichter 4 und 17. Wird z. B. eine maximale Abgasrückführungsrate von etwa 25% angestrebt, so sind beide Verdichter 4 und 17 etwa im Verhältnis 3 : 1 zu wählen.

2. Betrieb des Dieselmotors 1 ohne Abgasrückführung:

Der 3-Wege-Mischer 10 schließt gegen die Auspuffleitung 9 vollständig, so daß beide Verdichter 4 und 17 ausschließlich Frischluft aus der Frischluftzuführung 6 verdichten. Die geförderte Frischluftmenge entspricht dabei der eines baugleichen Motoren ohne Abgasrückführsystem.

3. Betrieb des Dieselmotors 1 mit Abgasrückführungsrationen zwischen 0 und Maximum:

Der 3-Wege-Mischer 10 mischt die aus der Auspuffleitung 9 einströmende Abgasmenge mit der aus der Zweigleitung 13 einströmenden Frischluft in Höhe der gewünschten Abgasrückführungsrate. Soll z. B. eine Abgasrückführungsrate von 10% eingestellt werden, sieht bei einer Verdichter-40 auslegung wie im Fall 1 die Bilanz wie folgt aus:  
75% des Arbeitsgases werden als Frischluft von dem Ladeluftverdichter 7 geliefert  
25% des Arbeitsgases werden vom Sekundärverdichter 17 als Abgas/Luftgemisch geliefert, wovon 15% Frischluft 45 teil ist.

Die Position des 3-Wege-Mischers 10 ist abhängig vom momentanen Betriebszustand des Dieselmotors 1. Im einfachsten Fall kann eine einfache Kennfeldsteuerung zur Tätigung eingesetzt werden. Für höhere Anforderungen wäre 50 z. B. eine Regelung auf Basis einer Luftmassenbestimmung in der Frischluftzuführung 6 oder eine gleichzeitige Messung der Kohlendioxatkonzentrationen in der Ladeluftleitung 7 und der Auspuffleitung 9 denkbar, deren Verhältnis der prozentualen Rückführrate entspricht.

In der Regel werden sich beide Verdichter 4 und 17 in der Art der verwendeten Werkstoffe unterscheiden, wobei die Werkstoffe beim Sekundärverdichter 17 so gewählt werden müssen, daß eine Dauerhaltbarkeit des Verdichters im Hinblick auf Partikelablagerungen und Temperaturbelastung 60 auch bei Zufuhr von heißen Abgasen erhalten bleibt.

Selbstverständlich kann der Sekundärverdichter 17 auch einen eigenen Antrieb aufweisen, wie z. B. einen elektromotorischen Antrieb. Ebenso kann anstelle eines Strömungsverdichters auch jede andere Verdichterbauart, z. B. ein Verdängler, wie z. B. ein Rootsgebläse eingesetzt werden. In diesem Falle kann die Abgasturbine 3 kleiner ausgeführt werden und überschüssige Abgasmasse entsprechend der geringeren Verdichterarbeit über einen Bypass (Wastegate)

abgesteuert werden.

Nach dem Ausführungsbeispiel der Fig. 1 mündet die Abgasauflageleitung 16 nach dem Abgaswärmeübertrager 18 hinter dem Ladeluftkühler 5 in die Ladeluftleitung 7.

Wenn der Ladeluftkühler 5 gegen Verschleiß und Ablagerung hinreichend sicher ausgeführt wird, ist eine in der Fig. 2 dargestellte Abwandlung der Abgasrückführung denkbar. In diesem Falle wird die aus dem Sekundärverdichter 17 austretende verdichtete Abgasströmung in die Ladeluftleitung 7 vor dem Ladeluftkühler 5 eingeleitet, der dann eine Mischung aus Abgas und Frischluft auf die gewünschte Temperatur für die gesamte Zylinderladung abkühlt. Da das in der Fig. 2 dargestellte Ausführungsbeispiel im übrigen von gleichem Aufbau ist, wurden hierfür auch die gleichen Bezeichnungen verwendet. Weiterhin wurde aus diesem Grunde auch auf die Abgasführung nicht näher eingegangen. Zu erwähnen ist lediglich noch, daß in diesem Falle trotzdem noch ein Abgaswärmeübertrager 18 vorgesehen sein kann, der vor dem Sekundärverdichter 17 angeordnet ist. Grundsätzlich könnte der Abgaswärmeübertrager 18 aufgrund der gemeinsamen Kühlung in dem Ladeluftkühler 7 zwar entfallen, aber durch den Abgaswärmeübertrager 18 kann die Verschmutzung des Sekundärverdichters 17 verhindert werden und dieser erhält auch kältere Abgase, wodurch ebenfalls die Gefahr von Schädigungen des Sekundärverdichters 17 reduziert wird. Gleichermaßen gilt auch für den Ladeluftkühler 5, durch den das auf diese Weise vorgereinigte und abgekühlte Abgas strömt.

Da beide Verdichter 4 und 17 gemeinsam betrieben werden und im Bedarfsfalle auch ausschließlich Frischluft über den Sekundärverdichter 17 verdichtet werden kann, kann der Ladeluftverdichter 4 entsprechend kleiner bezüglich seiner Leistung ausgebildet werden. Die Auslegungspunkte sind dabei auf den maximalen Gasdurchsatz bei Nennleistung abzustellen. Nach diesem Punkt bestimmt sich die Gesamtgröße. Entsprechend der gewünschten Abgasrückführungsrate erfolgt dann die Aufteilung auf die beiden Verdichter bzw. die Auslegung auf die jeweilige Größe.

## Patentansprüche

40

1. Brennkraftmaschine mit einem Abgasturbolader (2), der eine im Abgasleitungssystem angeordnete Ab gasturbine (3) und einen von der Abgasturbine (3) angetriebenen in einer Frischluftzuführung (6) angeordneten Ladeluftverdichter (4) aufweist, und mit einer Abgasrückführleitung (11), die aus dem Abgasleitungssystem in Abgasströmungsrichtung hinter der Abgasturbine (3) abzweigt und in die Frischluftzuführung in Strömungsrichtung nach dem Ladeluftverdichter (4) in eine Ladeluftleitung (7) der Frischluftzuführung (6) einmündet, wobei in der Abgasrückführleitung (11) ein 3-Wege-Mischer (10) angeordnet ist, mit einem ersten Eingang (12) für die Abgasrückführleitung (11), mit einem zweiten Eingang (14), der mit der Frischluftzuführung (6) verbunden ist, und mit einem Ausgang (15) von dem aus eine Abgasaufladeleitung (16) zu der Ladeluftleitung (7) zurückführt, wobei in der Abgasaufladeleitung (16) eine Einrichtung (17) vorgesehen ist, über welche eine Druckanhebung des zurückgeführten Abgases auf das ladeluftseitige Druckniveau hinter dem Ladeluftverdichter (4) erfolgt.
2. Brennkraftmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Einrichtung zur Druckanhebung einen Sekundärverdichter (17) aufweist.
3. Brennkraftmaschine nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Fördervolumenströme des in der Frischluftzuführung (6) angeordneten Ladeluftverdich-

ters (4) und des in der Abgasaufladeleitung (16) der Abgasrückführleitung (11) angeordneten Sekundärverdichters (17) in einem Verhältnis stehen, das durch die maximale Rückführrate und den Luftbedarf der Brennkraftmaschine im abgasrückführungsfreien Betrieb bestimmt ist.

4. Brennkraftmaschine nach einem der Ansprüche 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Sekundärverdichter (17) zusammen mit dem in der Frischluftzuführung (6) angeordneten Ladeluftverdichter (4) von der Abgasturbine (3) antriebbar ist.

5. Brennkraftmaschine nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der 3-Wege-Mischer (10) in Abhängigkeit von den Kohlendioxidd Konzentrationen in der Ladeluftleitung (7) und der Abgasrückführleitung (11) regelbar ist.

6. Brennkraftmaschine nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß in der Ladeluftleitung (7) ein Ladeluftkühler (5) angeordnet ist, und daß in der Abgasaufladeleitung (16) ein Wärmetauscher (18) angeordnet ist und die Abgasaufladeleitung (16) in Strömungsrichtung hinter dem Ladeluftkühler (5) in die Ladeluftleitung (7) einmündet.

7. Brennkraftmaschine nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß in der Ladeluftleitung (7) ein Ladeluftkühler (5) angeordnet ist, und daß die Abgasaufladeleitung (16) in Strömungsrichtung vor dem Ladeluftkühler (5) in die Ladeluftleitung (7) einmündet.

8. Brennkraftmaschine nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem 3-Wege-Mischer (10) und der Einrichtung (17) zur Druckanhebung ein Wärmetauscher (18) angeordnet ist.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

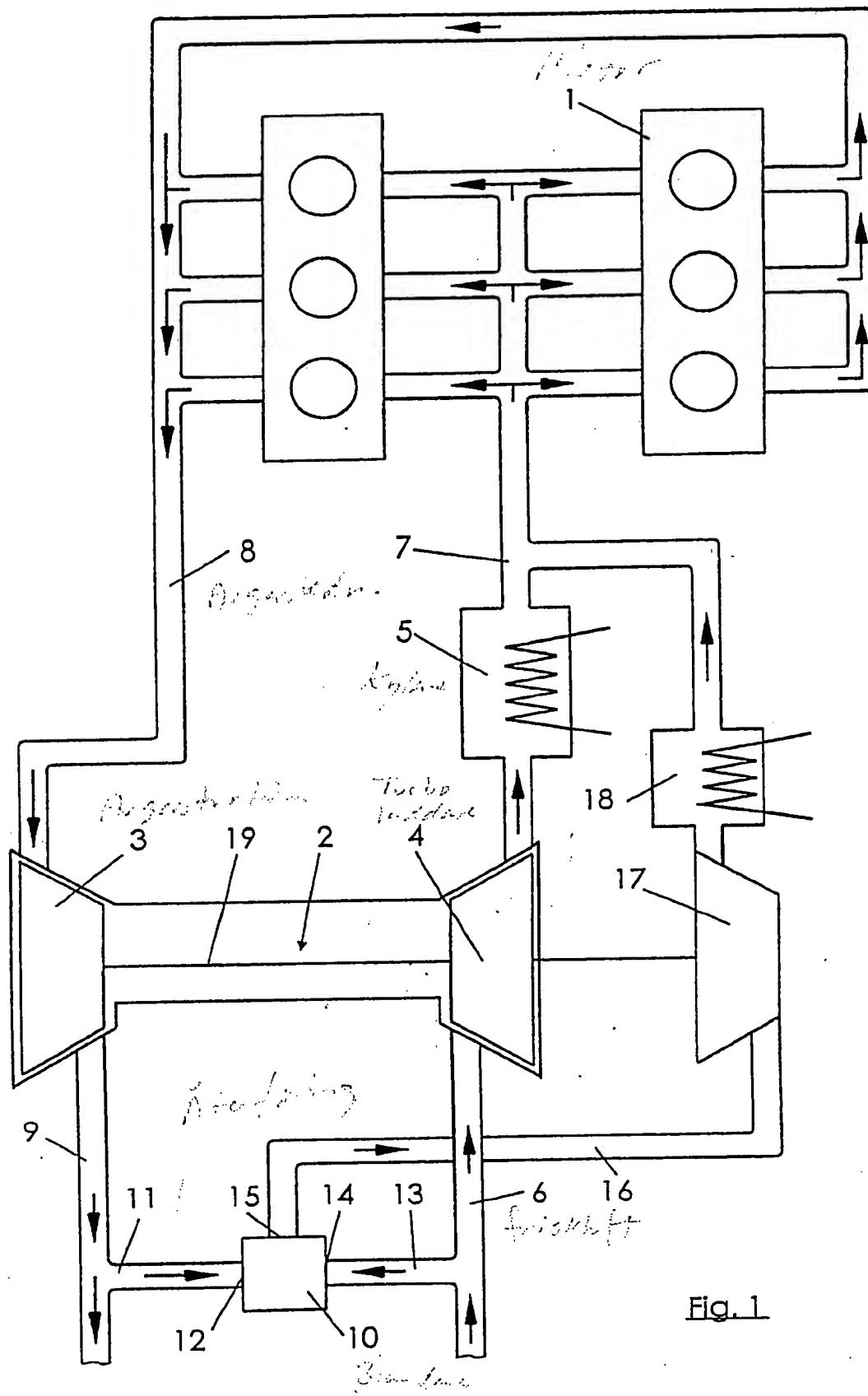


Fig. 1

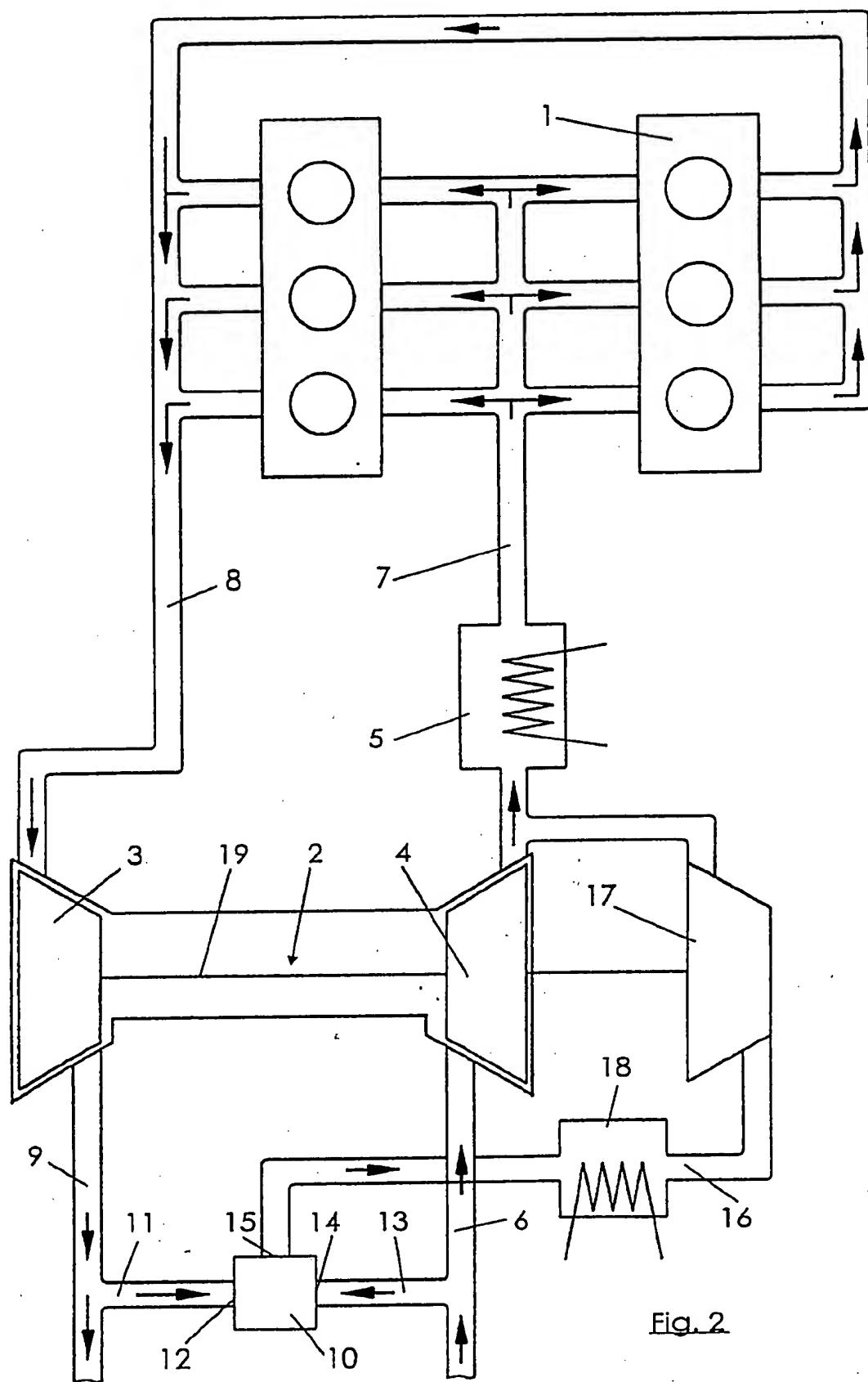


Fig. 2